

Zentralvorstand

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **36 (1960-1961)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wir informieren!

Die nationalen Streitkräfte fremder Länder

USA

Allgemeines: Dauer der Dienstpflicht: Obgleich es eine Wehrpflicht von zwei Jahren gibt, sind die meisten Soldaten Freiwillige. Gesamtstreitkräfte: 2435 000 Mann; Verteidigungsbudget: 186,9 Milliarden DM.

Heer: Gesamtstärke 850 000 Mann. Zu den 14 Divisionen des Heeres gehören das Strategische Armee-korps, das aus zwei Luftlandedivisionen und zwei Infanteriedivisionen besteht, und fünf Divisionen in Europa.

Marine: Gesamtstärke: 600 000 Mann; 103 Flugzeugträger, 68 Kreuzer, 421 Zerstörer, 930 Begleitschiffe usw. 125 U-Boote (einschließlich 6 einsatzfähige atomangetriebene U-Boote und 27 geplante oder im Bau befindliche).

Luftwaffe: Gesamtstärke: 825 000 Mann, die in 150 Geschwader gegliedert sind. (Jedes Geschwader hat bei Bombern 45 und bei Jägern und Jagdbombern 75 Flugzeuge.) Die Jagd- und taktischen Bomberstaffeln sind mit F 100 «Super-sabre», RF 101 «Voodoo», F 102 A, F 104 «Starfighter» und neuerdings mit F 105 ausgerüstet; alle diese Typen fliegen mit Überschallgeschwindigkeit.

Marine-Infanterie-korps: Gesamtstärke: 160 000 Mann.

Anmerkung: Nicht alle Schiffe der Marine stehen im Augenblick im Dienst; eine beträchtliche Anzahl davon ist in Reserve. Heer, Marine und Luftwaffe der USA haben je ein breites Sortiment von Raketen und Lenk Waffen aller Art.



Zum Schweizerischen Zweitagemarsch 1961 in Bern

Die zweite Auflage des dieses Jahr mit Erfolg erstmals durchgeführten Zweitagemarsches wird am 10./11. Juni 1961 im Rahmen der HYSPA, der Berner Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport im 20. Jahrhundert, durchgeführt. Unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Oblt. Flückiger, behandelte das Organisationskomitee in Bern die sich dazu stellenden aktuellen Probleme. Nach dem ersten Marsch in Bern wurden an alle teilnehmenden Gruppen Fragebogen versandt, um ihre Meinungen, Wünsche und Kritiken der Organisation kennenzulernen. Es ist erfreulich, daß 50 Prozent dieser Fragebogen beantwortet wurden und die eingegangenen Antworten nun Gelegenheit bieten, im Sinne einer aufbauenden Kritik verschiedene Verbesserungen anzubringen. Die Mehrzahl aller Gruppen äußerte sich zustimmend und begeistert über die Durchführung des ersten Marsches. Wertvolle Hinweise vermittelten Anregungen auf dem Gebiete der Verpflegung, des Schuhwerks, der Streckenanlage und des Sanitätsdienstes.

Die Auszeichnung des Zweitagemarsches, die Silbermedaille mit dem «marschierenden Krieger» von Niklaus Manuel (1484—1530) am rotweißen Band hat allgemein Gefallen gefunden. Es wurde beschlossen, für das Bestehen weiterer Märsche eine in gleicher Ausführung gehaltene Zahl abzugeben, die auf dem Medaillenband angeheftet wird. Die Wanderpreise des früheren Berner Waffenlaufes werden beibehalten und mit überarbeiteten Reglementen neu verwendet, um in verschiedenen Kategorien nicht Spitzenleistungen, sondern die Breitenentwicklung zu fördern. Das Reglement für die Kategorie der zivilen Laufgruppen befindet sich in Ausarbeitung. Es wurde auch beschlossen, die Ausschreibungen für den zweiten Schweizerischen Zweitagemarsch 1961 sehr frühzeitig zu erlassen und auch einen früheren Meldeschluß festzulegen, um die umfangreichen Vorarbeiten gründlich an die Hand nehmen zu können.

Du hast das Wort!

In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die steigende, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.

Habe ich mich richtig verhalten?

Wann soll man grüßen und wann nicht?
(Siehe Nr. 3/60)

Obwohl ich erst einen WK hinter mich gebracht habe, möchte ich doch Kanonier Höflich eine klare Antwort geben. Doch zuerst führe ich einige grundsätzliche Gedanken an.

Nun, was bezweckt der Gruß?

Antwort Nr. 1: Mit dem Gruß drückt der Soldat die Achtung gegenüber dem Offizier aus.

Hinter diese Antwort möchte ich ein großes Fragezeichen setzen. Denn der Offizier erwirbt Achtung und Vertrauen nur durch saubere Einstellung in mehreren Hinsichten: Charakter und Vorbild. Folglich darf man recht oft mit gutem Grund diese Antwort bezweifeln.

Antwort Nr. 2 lautet darum: Mit dem Gruß drückt der Soldat dem Offizier gegenüber die Verbundenheit aus, welche nötig ist, um einer Armee ein gewisses Zusammengehörigkeitsgefühl zu geben. Das hat nun absolut nichts mit Verbrüderung zu tun. Disziplin und Gehorsam sind soldatische Tugenden! Doch soll uns allen, Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten, bewußt sein, daß wir nur ein Ziel kennen, nämlich die Sicherung unseres freien und unabhängigen Vaterlandes.

Wenn wir uns an die Gedanken von Antwort 2 halten, so fällt uns das Grüßen nicht mehr schwer, nicht wahr, Kamerad Höflich? Sie haben sich bestimmt richtig ver-

halten! Ihre Kameraden kommen mir vor wie kleine, trotzig Jungen, welche sich weigern, der zur Besuch weilenden Tante guten Tag zu sagen, weil die Mutter sagte: «Sag em Tanti schön Grüetzi!»

Der anständige Wehrmann grüßt! Auch der Offizier ist ein Wehrmann. Besagter Offizier hat sich eindeutig falsch verhalten.

Doch machen wir das militärische Grüßen nicht zur Wissenschaft. Wenn es uns möglich ist, so grüßen wir unsere Vorgesetzten, und sie grüßen uns zurück.

Im Ausgang gelten für den Gruß folgende Regelungen:

Dem Vorgesetzten wird stets in die Augen geschaut.

Beim Gehen: Blicken gegen den Vorgesetzten und Hand anlegen.

Beim Stillstehen oder Sitzen: Front gegen den Vorgesetzten annehmen, Beine zusammenstellen (keine Achtungstellung!) und Hand anlegen. Rauchwaren sind aus dem Mund zu nehmen.

In Restaurants, Trams und im Gedränge sowie wenn die Hände nicht frei sind, wird mit «Kopfnicken» begrüßt. Natürlich steht man dazu auf.

Diese Angaben sind unvollständig. Doch erkennt man daraus, daß es gar nicht so schwierig ist, richtig zu grüßen.

Füs. E. Züst

Mit Freude wurde zur Kenntnis genommen, daß auch dem Zweitagemarsch als Nachfolger des Berner Waffenlaufes zum Andenken an den verstorbenen Oberbefehlshaber des Aktivdienstes von 1939 bis 1945, General Guisan, ein besonderer Wanderpreis gestiftet wurde. -th.



ZENTRALVORSTAND

Schweizerische Unteroffizierstage Schaffhausen 12.—16. Juli 1961

Anfang November wurden durch das Organisationskomitee die Unterlagen für die provisorischen Anmeldungen versandt. Bis Redaktionsschluß (15. November) haben folgende Sektionen, in der Reihenfolge der Eingänge, ihre Teilnahme angemeldet:

Amriswil	La Gruyère
Luzern	Wiedlisbach
Val de Travers	Schaffhausen
Reiat	Aarau
Hinterthurgau	

Wir hoffen, daß bis zum 30. November alle Sektionen fristgerecht melden, damit die großen Vorarbeiten für eine reibungslose Durchführung der SUT weitergeführt werden können und die schwarze Liste für säumige Sektionen unbenutzt bleibt.

Ein Volk, das in friedlichen Epochen seine Bereitschaft vernachlässigt, darf sich seines Willens zur Verteidigung nicht rühmen.

Oberstdivisionär Schumacher

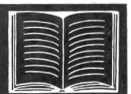


SEKTIONEN

Zum siebzehnten Male wurde der Unteroffiziersverein des Zürcher Oberlandes vom Kantonalverband Zürich-Schaffhausen mit der Durchführung des zur Tradition gewordenen Militär-Skihindernislaufes betraut. Nachdem sich Wm. Stadelmann Jakob während 15 Jahren als OK-Präsident auf das beste bewährt hat, trat er in das zweite Glied zurück. Seine Arbeit sei an dieser Stelle bestens verdankt, und man nimmt gerne und freudig zur Kenntnis, daß er mit Rat und Tat dem OK gleichwohl noch beistehen will.

Als neuer OK-Präsident konnte Fw. Knobel Bernhard gewonnen werden. Auch er steht schon seit einigen Jahren im OK, in dem er bis anhin das Personelle betreute. Mit Kamerad Knobel ist ebenfalls Gewähr geboten, daß die Organisation wiederum sehr gut klappen wird. Nachdem der letzte Lauf eine Rekordbeteiligung verzeichnete, erwartet der Unteroffiziersverein Zürcher Oberland eine Beteiligung aller Sektionen mit mindestens einer Gruppe, und noch mehrere sind willkommen. hk.

Wir lesen Bücher:



Die Wölfe und der Admiral. Von Wolfgang Frank. Gerhard-Stalling-Verlag, Oldenburg. — Mit 34 Photos und 2 Plänen. DM 22.80.

Wolfgang Frank, der lange Zeit Kriegsberichterstatte bei Dönitz, dem Befehlshaber